Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rfg., Reklamen 20 Rfg. Für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rfg. Reklamen auswärts 30 Rfg.
Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postscheckkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 118 — Dienstag, 22. Mai 1928 — 31. Jahrgang.

Die Schlacht ist geschlagen!

Starker Ruck nach links.

Schwere Verluste der Deutschnationalen

Deutscher Reichstag.

(Vorläufiges Endergebnis.)

Sozialdemokraten 9 111 438 (7 886 261) Mandate: 152 (131); Deutschnationale 4 359 586 (6 209 229), 73 (103); Zentrum 3 705 040 (4 120 936), 62 (69); Deutsche Volkspartei 2 669 549 (3 051 322) 45 (51); Kommunisten 3 232 875 (2 711 829) 54 (45); Demokraten 1 492 899 (1 921 271), 25 (32); Bayrische Volkspartei 936 404 (1 135 131), 16 (19); Linke Kommunisten 80 057 (—); Wirtschaftspartei 1 391 133 (1 006 318), 23 (17); Nationalsozialisten 806 746 (907 915), 12 (14); Deutsche Bauernpartei 480 613 (—), 8 (—); Deutsch-Hannoveraner 264 565 (262 820), — (4); Landbund 199 491 (—), 3 (8), Christlichnationale Bauern 770 100 (—), 13 (—); Volksrechtspartei 480 978 (—), 2 (—); Evangelische Partei 51 475 (—); Handwerk 6405 (—); Unabh. Sozialdemokraten 20 725 (99 183); Allgemeine Volksrechtspartei 36 658 (—); Haus- und Grundbesitzer 39 550 (—); Nationale Minderheiten 70 752 (93 157); Alte sozialdemokratische Partei 65 246 (—); Kriegsopfer 6045 (—); Geschädigte 7330 (—); Aufwertung und Aufbau 7473 (116 356); Christlich-Soziale 110 466 (—); Sächsisches Landvolk 127 633 (—), 2 (—); Recht- und Mieterschutz 2164 (—); Evangelischer Volksdienst 4676 (—).

Preußischer Landtag.

Berlin, 21. Mai. Nach der jetzt vorliegenden amtlichen Zusammenstellung der preußischen Wahlergebnisse durch den Landeswahlleiter erhalten Mandate: Sozialdemokraten 136 (mehr 22), Kommunisten 56 (mehr 12), Wirtschaftspartei 21 (mehr 10), Deutschnationale 82 (weniger 27), Zentrumspartei 72 (weniger 9), Deutsche Volkspartei 40 (weniger 5), Demokraten 21 (weniger 6), Nationalsozialisten 6 (weniger 5), Völkischnation. Block erstmalig 2, Christlichnationaler Bauern- und Landbund 7, Deutschhannoveraner 5 (weniger 1), Volksrechtspartei 2, die Polen fallen aus.

*

In den ersten Nachmittagsstunden des Montag nach der großen Wahlschlacht war das vorläufige Ergebnis der Reichstagswahlen, insbesondere auch der Wahlen zum Preußischen Landtag, klar zu übersehen. Die endgültigen Berechnungen dürften an diesem wohl nur noch verhältnismäßig unbedeutende Verschiebungen bringen. Das Ergebnis ist ein über Erwarten großer Ruck nach links und gleichzeitig ein starker Rückgang der bürgerlichen Parteien. Nur die Wirtschaftspartei, die ja mehr als eine Interessenpartei anzusehen ist, hat einen gewaltigen Zuwachs aufzuweisen, und zwar den größten prozentual von allen Parteien überhaupt. Ueber Erwarten groß ist der Rückgang der Deutschnationalen, die ohne den Landbund in den letzten Reichstag 103 Vertreter entsandten, jetzt aber nur mit 73 Mandaten in den neuen Reichstag einziehen. Das Zentrum ist von 69 auf 62 Mandate zurückgegangen. Die Deutsche Volkspartei ging von 51 auf 45 zurück. Die Demokraten ziehen, einschließlich der Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung, mit nur 25 Mandaten gegen 32 in den neuen Reichstag ein, und die Bayerische Volkspartei hat nur 16 Mandate erreicht, also die Verluste von 3 Mandaten zu verbuchen. Die Wirtschaftspartei, die mit 11 Sitzen in das vergangene Parlament einzog, dann aber mit den 6 Stimmen des Bayrischen Bauernbundes und 4 weiteren der Welfen 21 Sitze erreichte, hat jetzt allein 23 Mandate gewinnen können. Die Sozialdemokraten haben mit 152 Mandaten einen Zuwachs von 21, die Kommunisten mit 54 einen solchen von 9 Mandaten zu verzeichnen. In einer so radikalen Form wäre das Gesicht des neuen Reichstags wohl kaum verändert worden, wenn nicht die Unzahl von Splitterparteien eine solche Konstellation durch Verpuffung einer außerordentlich großen Stimmenzahl begünstigt hätten.

Besondere Beachtung verdient der Umstand, daß gerade am Rhein ein ganz unvermuteter Verlust an Zentrumsstimmen zu verzeichnen ist. In den Wahlkreisen Westfalen-Nord und -Süd, Düsseldorf-Ost u. -West, Köln-Aachen, Koblenz-Trier zeigt das Anwachsen der Sozialdemokraten und Kommunisten ganz das gleiche Bild wie in ungefähr allen Wahlkreisen.

Ein großes Fragezeichen besteht noch darin, wie unter den gegebenen Verhältnissen der neue Reichstag arbeiten kann. In parlamentarischen Kreisen rechnet man bereits mit zwei Möglichkeiten: der Großen Koalition oder der Weimarer Koalition. Man glaubt, daß die Deutsche Bauernpartei mit ihren 8 Mandaten sehr links eingestellt ist und daher für die Sozialdemokratie durchaus die Möglichkeit gegeben ist, auch mit dieser Partei zu arbeiten. Sozialdemokraten, Zentrum, Demokraten und Deutsche Bauernpartei würden bereits 247 Stimmen auf sich vereinen und damit die gute Hälfte der gesamten Stimmenzahl im Reichstag. Damit wäre die Weimarer Koalition schon um deswillen erreichbar, weil ja kaum angenommen werden kann, daß sämtliche restlichen Mandate sich in Opposition zu diesen 247 Stimmen stellen werden.

In parlamentarischen Kreisen besteht weiter die Auffassung, daß die Sozialdemokraten durch die infolge des starken Linksrucks vorauszusehenden Widerstände von linksradikaler Seite sicher auch die Große Koalition, also die Einbeziehung auch der Deutschen Volkspartei in die Regierung, begrüßen würden. Aus dem eben erwähnten Grunde verhehlt man sich nicht, daß es selbst für die Weimarer Koalition noch reichliche Schwierigkeiten geben könnte. An eine schnelle Regierungsbildung dürfte daher auch kaum zu denken sein, und man rechnet in parlamentarischen Kreisen schon jetzt mit ziemlicher Sicherheit damit, daß die Regierungsbildung wohl nicht vor dem Hochsommer, unter Umständen sogar nicht vor dem Herbst zustandekommen dürfte, denn man glaubt, daß vorerst die Sozialdemokraten selbst für eine Regierungsbildung der Weimarer Koalition zunächst größere Forderungen stellen dürften, als sie den übrigen für eine solche Koalition in Betracht kommenden Parteien tragbar erscheinen werde. Ob schließlich eine so weitgehende Klärung und Vereinigung aller einschlägigen Fragen erfolgen könnte, daß eine Regierung der Großen Koalition möglich wäre, bleibt abzuwarten. Man erklärt allerdings in parlamentarischen Kreisen mit betontem Nachdruck, daß die Sozialdemokraten schon mit Rücksicht auf die Fortsetzung der Befriedungspolitik im Geiste von Locarno und von Genf auf die Beibehaltung des Außenministers Dr. Stresemann den größten Wert legen.

Einzelergebnisse

Aus den rheinischen Wahlkreisen

Köln-Aachen

Wahlkreisergebnis: Soz. 172 403 (140 054), Dtn. 67 250 (64 865), Z. 392 313 (465 472), Dvp. 79 077 (72 878), Komm. 97 149 (80 042), Dem. 29 657 (32 353), l. Komm. 4018, Wirtschp. 40 898 (29 164), Nsz. 10 496 (5244), Völk. 1443.

Stadtkreis Köln: Soz. 74 880 (55 944), Dtn. 16 700 (20 115), Z. 88 406 (98 414), Dvp. 36 201 (33 247), Komm. 43 480 (32 366), Dem. 12 643 (13 227) l. Komm. 1202 (—), Wirtschp. 14 112 (13 395), Nsz. 4922 (2842), Völk. 561 (8085), Volksrechtsp. 3705.

Koblenz-Trier

Wahlkreisergebnis: Soz. 68 867 (59 639), Dtn. 37 833 (45 445), Z. 279 728 (310 964), Dvp 34 581 (43 498), Komm. 27 421 (23 014), Dem. 11 374 (17 460), Wirschp. 33 211 (13 054), Nsz. 11 893 (—).

Düsseldorf-West

Wahlkreisergebnis: Soz. 143 326 (107 241), Dtn. 89 492 (86 936), Z. 295 588 (332 308), Dvp. 70 692 (73 881), Komm. 121 796 (95 967), Dem. 20 918 (26 717), Wirschp. 48 154 (27 114), Nz. 10 158 (7264), Volksrechtsp. 18 639.

Düsseldorf-Ost

Wahlkreisergebnis: Soz. 202 712 (155 041), Dtn. 125 925 (154 530), Z. 223 172 (246 991), Dvp. 95 988 (117 436), Komm. 238 692 (210 452), Dem. 35 023 (45 970), Wirtschp. 67 996 (30 974), Nsz. 16 251 (16 627), Volksrechsp. 27 855, Ch. S. 14 864.

Ministerpräsident Held wiedergewählt.

München, 21. Mai. Ministerpräsident Dr. Heldt ist in seinem Regensburger Stimmkreis in den Bayrischen Landtag wiedergewählt worden.

Ruhiger Wahlverlauf in Berlin

Der Wahltag ist in der Reichshauptstadt bis zur Beendigung der Wahlhandlung um 5 Uhr nachmittags ruhig verlaufen. Das anhaltende Regenwetter hemmte die letzte Werbearbeit der Parteien auf den Straßen und Plätzen ganz außerordentlich, sodaß auch das äußere Bild, das Berlin am Wahltage bot, still und nüchtern war. Hier und da zeigten die Häuser Fiaggenschmuck, wobei in den westlichen Stadtteilen und im Zentrum die alten und neuen Reichsfarben stark vertreten waren, während im Norden und Osten die rote Farbe der Kommunisten stark in den Vordergrund trat. Die Flugblätterflut der letzten Wahlen fiel diesmal ganz aus. Das schlechte Wetter sorgte ganz von selbst für fleißige Wahlbeteiligung. Am rührigsten waren wohl noch die Sozialdemokraten, die durch ein Flugzeug das stundenlang über der Stadt kreuzte, um die Gunst der Wähler warben.

Die Schutzpolizei befand sich in höchster Alarmbereitschaft. An den Brennpunkten der Stadt waren besondere Posten aufgestellt und Polizeistreifen in Kraftwagen patrouillierten die Straßen ab. Wenn es zu einzelnen Zwischenfällen kam, namentlich vor den verschiedenen Wahllokalen, so konnte die Polizei in kurzer Frist die Ruhe wiederherstellen. Nach Mitteilung des Polizeipräsidiums erfolgten Sonntag vormittag nur 17 Sistierungen, während in der Nacht zum Sonntag insgesamt 76 Festnahmen notwendig waren. Zu einem heftigen Zusammenstoß kam es allerdings am Samstagabend gegen 10 Uhr zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten auf der Wrangelstraße, wobei drei Zivilisten und ein Polizeibeamter Schußverletzungen erhielten.

Die Wahlbeteiligung war in Berlin verhältnismäßig rege. Bis 1 Uhr nachmittags hatten 60 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt. Auffallend war die starke Teilnahme der Frauen, die überall festgestellt werden konnte. Genaue Angaben über die Beteiligung insgesamt lassen sich zur Stunde noch nicht machen, doch dürften in Berlin etwa 80 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben. Reichspräsident von Hindenburg erschien bereits um 8.30 Uhr vormittags in Begleitung des Staatssekretärs v. Meißner in seinem Wahllokal Taubenstraße, um seiner Wahlpflicht nachzukommen. Kurze Zeit später erschien auch Reichskanzler Dr. Marx mit seiner Gemahlin zur Abstimmung. Auch die übrigen Minister nahmen in den ersten Morgenstunden den Wahlakt vor, bis auf den Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der infolge seiner Erkrankung auf die Ausübung seines Stimmrechtes verzichten mußte.

Aus dem Reichsgebiet liegen über den Verlauf der Wahlen bisher nur spärliche Nachrichten vor. Die Meldungen lassen irgend welche Schlüsse noch nicht zu. Während in manchen Städten, wie z. B. in Hamburg, nicht auffallend stark gewählt wurde, wird aus Königsberg und Stettin eine sehr rege Wahlbeteiligung gemeldet. Soweit sich bisher übersehen läßt, kann man wohl annehmen, daß der Prozentsatz der Wahlbeteiligung sich im allgemeinen zwischen 70 und 80 Prozent bewegen wird.

Krisis des Völkerbundes

Wie hoffnungsvoll schauten glaubensstarke Menschen auf, als der Völkerbund ins Leben trat! Und wie grausam hat er diese Hoffnungen entttäuscht! Gewiß, er war eine Notwendigkeit. Er hätte auch ein Fortschritt sein können, wenn er nicht gerade in den wichtigsten Fragen des Völkerlebens versagt hätte. Die Abrüstung sollte er durchsetzen, die Minderheiten schützen, die Freiheit der Meere sichern, die Zollmauern abtragen, das Völkerrecht wieder aufbauen, durch rechtzeitiges Eingreifen kriegerischen Erschütterungen vorbeugen. Nichts von alledem hat er geleistet.

Eine Minderung der Ausgaben für Rüstungszwecke ist zwar erörtert, doch nirgends durchgeführt worden. Im Gegenteil, die Rüstungen nehmen, wohin man blickt, zu. Nur Deutschland soll entwaffnet bleiben und soll die schwere Hand der sogen. Sieger noch lange Jahre auf sich lasten fühlen. In der von Amerika aufgeworfenen Frage der Kriegsächtung ist der Völkerbund überhaupt gänzlich ausgeschaltet. Die Verhandlungen spielen sich zwischen den Großstaaten direkt ab und sie werden, wenn wir recht sehen, kaum zu dem von Amerika und Deutschland gewollten Ziele führen. Frankreich macht Ausflüchte, England will nicht ohne die Zustimmung Frankreichs handeln, und auch Italien hat bisher weit mehr Neigung zur Expansion als zur Genügsamkeit gezeigt. Die Vorbereitungen, besonders für den Luftkrieg, sind weit größer als vor 1914. Ganze Geschwader mit Bomben aus weißem Phosphor werden gebildet, der eine furchtbar wirkende Zündung hat und jeden Menschen jammervoll verbrennt, wenn auch nur kleine Teilchen davon ihn berühren. Das Giftgas, das aus Flugzeugen in Vergasern herabgeworfen wird, soll ganze Städte in Leichenfelder verwandeln.

Ueber Pan-Europa wird von Phantasten viel geredet, ohne daß bis jetzt praktisch auch nur der kleinste Schritt in dieser Richtung getan wäre. Ungeheure Tatbestände legen sich einer solchen Lösung quer in den Weg. Nicht einmal die wirtschaftliche Einheit, geschweige denn die politische läßt sich in absehbarer Zeit erreichen. Die Zölle auf Erzeugnisse der verschiedensten Art wurden erhöht, selbst in Ländern, die bis dahin in der Handelsfreiheit die beste Grundlage für ihr Gedeihen erblickten. Uebrigens würde ein Zoll-Europa weit über die Grenze unseres Erdteils hinausreichen wegen der unlöslichen Zusammenhänge mit anderen Erdteilen, und damit häuften sich die Schwierigkeiten.

Die Minderheiten werden in den meisten Ländern nach wie vor rücksichtslos unterdrückt, und jede Berührung dieser Frage vor dem Völkerbund wird von den Bedrückern mit allen Mitteln verhindert. Am schroffsten gehen Italien und Polen gegen Stammfremde vor, und niemand wagt im Völkerbundsrat, den Finger in diese Wunde zu legen.

In der Fortbildung des Völkerrechts hat die Liga der Nationen ebenso wenig Erfolg zu verzeichnen. Was erreicht ist, verdanken wir Privatverträgen, die ohne Beziehung zu Genf oft nach langen Verhandlungen mühsam zu stande kamen. Dabei war von keinem Locarno und Thoiry die Rede; es entschieden vielmehr die jeweiligen Interessen der Beteiligten. Zwischen Deutschland und Polen ist trotz aller Bemühungen die notwendige Verständigung bis heute nicht gelungen. Die Freiheit der Meere, die auf dem Wilsonschen Programm stand, ist noch immer nicht verwirklicht; hier verteidigt England seine Vorzugsstellung mit besonderer Hartnäckigkeit.

Es war deshalb begreiflich, daß Amerika, angewidert von den europäischen Zwistigkeiten, uns den Rücken zeigte und Politik auf eigene Faust trieb. Erst jetzt machte es eine halbe Wendung mit dem Kelloggschen Vorschlag, dessen Annahme ein wirklicher Kulturfortschritt wäre. Aber auch andere Kreise sprechen bereits von einer Krisis des Völkerbundes und fragen sich, ob der Kostenaufwand für Genf dem Nutzen entspricht. Sachlich wäre es zu bedauern, wenn diese Mißstimmung weiter um sich griffe. Verhindert kann aber dieser Meinungsumschwung nur dadurch werden, daß sich die führenden Politiker mehr als bisher des nun einmal vorhandenen Instruments bedienen und die Ideen, die ihm zu Grunde liegen, weit energischer zur Verwirklichung zu bringen suchen.

Die Möglichkeit dazu bieten die Satzungen des Völkerbunds. Der Spielraum, den sie geben, ist weit genug und braucht nur entsprechend ausgenutzt zu werden. Vor allem erinnere man sich des Artikels, der jedes Mitglied des Völkerbundsrats ermächtigt, die Aufmerksamkeit auf Gefahren zu lenken, die den Weltfrieden bedrohen.

Das Endergebnis der Wahlen in Preußen.

Gewinne und Verluste der Parteien

Berlin, 21. Mai. Die nunmehr feststehenden Stimmzahlen der Parteien bei den preußischen Landtagswahlen ergeben folgende Verschiebungen. (auf große Zahlen abgerundet):

Die Sozialdemokratische Partei gewinnt rund 900 000 Stimmen.

Die Deutschnationale Volkspartei verliert 1 100 000 Stimmen.

Die Zentrumspartei verliert an 365 000 Stimmen.

Die Kommunistische Partei gewinnt 460 000 Stimmen.

Die Deutsche Volkspartei verliert 200 000 Stimmen.

Die Deutsche demokratische Partei verliert 258 000 Stimmen.

Die Wirtschaftspartei gewinnt 380 000 Stimmen.

Die Nationalsozialisten verlieren 90 000 Stimmen.

Die Deutsch-Hannoveraner verlieren 72 000 Stimmen.

Die rund 276 000 Stimmen der Christlichsozialen Bauernpartei und des Landbundes sind erfahrungsgemäß den Deutschnationalen zuzuzählen, insofern, als ein Zusammenschluß dieser beiden Gruppen im Landtag wahrscheinlich ist.

Die Reichsregierung bleibt vorläufig noch im Amt

Zusammentritt des neuen Reichstages im Juni

Berlin, 21. Mai. Gegenüber der in der Oeffentlichkeit geäußerten Vermutung über einen unmittelbar bevorstehenden Rücktritt der Reichsregierung, wird von unterrichteter Seite bemerkt, daß die Reichsregierung zunächst die amtlichen Ergebnisse der Reichstagswahl abwarten werde, ehe sie zu der Frage ihres Rücktritts werde Stellung nehmen können. Bei ihren Entschlüssen werde sich die Reichsregierung von dem Gedanken leiten lassen, daß eine Regierungskrise nicht eingeleitet werden solle, bevor die Bedingungen für die Bildung der neuen Reichsregierung gegeben seien, das heißt bevor der Zusammentritt des Reichstags unmittelbar bevorstehe. Der Reichstag werde sich voraussichtlich zwischen dem 10. und 14. Juni zu seiner ersten Tagung zusammenfinden. Im übrigen würde durch einen sofortigen Rücktritt der Reichsregierung materiell nichts an der augenblicklichen Lage geändert, da das Reichskabinett mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt werden würde. In gleicher Weise sei auch in frühern Fällen verfahren worden, so u. a. im Jahre 1924. Damals wurde am 4. Mai gewählt, am 26. Mai trat die Regierung zurück, und einen Tag später versammelte sich der Reichstag zu seiner ersten Sitzung. Aus diesen Darlegungen von unterrichteter Seite ergibt sich, daß die Reichsregierung beabsichtigt, erst Anfang Juli ihren Rücktritt zu erklären.

Volksabstimmung in der Schweiz.

Gegen die Ueberfremdung.

Bern, 21. Mai. In der Schweiz hat am Sonntag eine Volksabstimmung stattgefunden. Es handelte sich um die neue Verfassungsbestimmung zum Schutz gegen die sogenannte Ueberfremdungsgefahr, die mit 347 617 gegen 132 330 Stimmen angenommen wurde. Nach der neuen Bestimmung wird künftig jedes in der Schweiz geborene ausländische Kind, das eine Schweizerin zur Mutter hat, die schweizerische Staatsangehörigkeit erhalten. Die Einbürgerung wird sich auf jährlich 2000 Kinder durchschnittlich erstrecken.

Neue Entscheidung Calonders gegen Polen.

In der Schulfrage

Kattowitz, 20. Mai. Nach einer Meldung des „Oberschl. Kurier" hat der Vorsitzende der Gemischten Kommission, Calonder, eine neue Entscheidung gegen einen polnischen Rechtsbruch gefällt. Entgegen der Handhabung der polnischen Behörden, der zufolge in Oberschlesien die Genehmigung zur Errichtung und Führung von Privatschulen nicht an juristische Personen, sondern nur an Einzelpersonen erteilt werden darf, hat der Präsident dahin entschieden, daß auch Gesellschaften bezw. Vereinigungen, wie der Deutsche Volksbund, das Recht haben sollen, Einrichtungen, die sich die sozialen und kulturelle Hebung der Minderheiten zum Ziel gesetzt haben, zu erwerben und zu führen. Diese juristischen Personen sollen die gleichen Rechte haben, wie sie Polen auf Grund der Hoheitsrechte ständig ausübt. In der bisherigen Handhabung sieht Calonder eine Verletzung der Artikel 75, 81 und 98 der Genfer Konvention, und er fordert daher die polnischen zuständigen Behörden auf, dem Deutschen Volksbund die Genehmigung für die vorgesehenen Schuleinrichtungen zu erteilen.

Unterredung zwischen Dr. Benesch und Staatssekretär von Schubert

Berlin, 22. Mai. Am Montag fand eine Unterredung zwischen dem tschechischen Außenminister Dr. Benesch und dem Staatssekretär von Schubert statt. Dabei sind alle Probleme der allgemeinen Politik erörtert worden, In einer weiteren Aussprache am heutigen Dienstag werden die zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei schwebenden Fragen besprochen werden. Dr. Benesch wird heute an einem Frühstück im Auswärtigen Amt und am Abend an einem Essen beim Reichskanzler teilnehmen.

Wohnsitz und Arbeitsstätte

(Zur geplanten Erhöhung der Eisenbahntarife).

Nachdruck verboten.

Ww. Die Denkschrift, welche die deutsche Reichsbahn über ihre Finanzlage und über die Notwendigkeit einer Tariferhöhung bei der Reichsregierung eingereicht hat, kündigt bekanntlich eine Zusammenlegung der bisherigen vier in künftig zwei Wagenklassen: eine Holz- und Polsterklasse, an. Dabei würden die bisherigen Benutzer der 4. Wagenklasse 12 Prozent mehr zu zahlen haben als bisher. Es handelt sich bei den Fahrgästen der 4. Klasse in der Mehrzahl um Arbeitnehmer, die von einem entlegenen Wohnsitz zu ihrer Arbeitsstätte fahren müssen, die also die Fahrpreiserhöhung unter allen Umständen auf sich nehmen müssen. Lediglich im Folgenden könnte ein Teil der berufstätigen Benutzer der vierten Klasse eine Möglichkeit sehen, die Mehrbelastung für Fahrkarten zu vermeiden: Bisher kehrte die Mehrzahl derjenigen Arbeitnehmer, deren Wohnsitz und Arbeitsstätte getrennt liegen, abends nach Schluß der Arbeitszeit zu ihrer Familie zurück. Nur verhältnismäßig wenige fuhren am Montag früh zu ihrer Arbeitsstätte und kehrten erst am Samstagnachmittag — sozusagen zum „Wochenende" — zu ihrem Wohnsitz und damit zu ihrer Familie zurück. Wenn jetzt die Berufsfahrt um 12 Prozent, d. h. fast um ein Achtel, verteuert wird, so wird die Zahl der Wochenendfahrer zunehmen. Damit würde aber der Zusammenhalt der Familie bedenklich gelockert. Auch die wirtschaftliche Ausnutzung kleiner Landstücke, die mancher entlegen wohnende Arbeitnehmer zur Verfügung hat, würde durch das Fernbleiben des Mannes von seinem Wohnsitz während der Zeit von Montag bis Samstag empfindlich behindert werden. Die wichtigsten Gegenden Deutschlands, in denen die Arbeitnehmer zu einem hohen Prozentsatz fern von ihrer Arbeitsstätte wohnen und auf der Eisenbahn angewiesen sind, sind die folgenden: das westdeutsche Bergwerks- und Industrierevier, Sachsen, Thüringen und die großen Städte, — also Gebietsteile, die einen erheblichen Prozentsatz der deutschen Gesamtbevölkerung ausmachen.

Die Entwickelung ist lange Jahre dahin gegangen, die Wohnungen in ausreichender Entfernung von dem Qualm und der verdorbenen Luft der Fabriks- und Bergwerkszentren zu errichten. Der Erfolg dieses Bestrebens würde aber zum größten Teil wieder zunichte gemacht, wenn die Erreichung der Arbeitsstätte mit übergroßem Zeitaufwand und mit unerträglichen Kosten verknüpft wäre. Die geplante Verteuerung der Berufsfahrten kann nicht ohne Einfluß auf die weitere Entwickelung der Wohnungsbau- und Siedlungspolitik bleiben. Es ist nicht zu verkennen, daß der technische Fortschritt die störende Begleiterscheinung der fabrikmäßigen Erzeugung mildert. Schornsteine, die rauchen, und Essen, die Feuer ausspeien, werden allmählich verschwinden. Abfallprodukte werden verarbeitet oder nach neuen Verfahren entgiftet und abgeleitet. Man hört schon hie und da das Urteil, daß die räumliche Auseinanderlegung von Wohnsitz und Arbeitsstätte allmählich aufhöre, eine soziale Notwendigkeit zu sein, weil sie schon bald kein hygienisches Erfordernis mehr sein werde. Wer jedoch der Meinung ist, daß es unserer gewerbetätigen Bevölkerung bitter not tut, wieder näher mit der Natur in Verbindung zu kommen, würde es bedauern, wenn eine kurzsichtige Tarifpolitik der Verkehrsunternehmungen die Bewegung auf Auseinanderlegung von Wohnsitz und Arbeitsstätte unterbrechen würde. Das Reichskabinett hat beschlossen, die Denkschrift der Reichsbahn-Gesellschaft einem Ausschuß von Sachverständigen vorzulegen und feststellen zu lassen, ob die Tariferhöhung im gegenwärtigen Zeitpunkt unvermeidlich ist, und ob es nicht verhindert werden kann, daß die Berufsfahrten um 12 Prozent verteuert werden. Bei der Prüfung dieser Frage müssen die hier dargelegten sozialen und bevölkerungspolitischen Erwägungen besonders ernst behandelt werden.



Der Fall Jakubowsky

Im Kampf für oder gegen die Beibehaltung der Todesstrafe ist jetzt der Fall Jakubowsky in den Vordergrund gerückt worden, der alle Parteien heftig erregt und dessen Ausgang nicht ohne Einfluß auf die Arbeiten des Strafrechtsausschusses des nächsten Reichstages bleiben wird. Der Arbeiter Jakubowsky, ein geborener Russe, der die deutsche Sprache nur teilweise beherrschte, war angeklagt worden, seinen vierjährigen unehelichen Sohn ermordet zu haben, um die Unterhaltskosten zu sparen. Obwohl Jakubowsky bis zu seinem Tode seine Unschuld beteuerte, wurde er hingerichtet auf Grund des Indizienbeweises. Vor kurzem ist auf Betreiben verschiedener Parteien ein Wiederaufnahmeverfahren eröffnet worden, da sich Zweifel an der Schuld des Jakubowski einstellten; als der Tat verdächtig werden mehrere Männer bezeichnet, die mit Jakubowsky in der gleichen Kate wohnten und verschiedenen Familien angehörten, die mit der Familie des ermordeten Kindes verfeindet waren.

Unsere Aufnahme zeigt das armselige Haus in Palingen (Mecklenburg-Strelitz), in dem gegen 20 Personen wohnten, die sich in den ärmsten Verhältnissen befanden; die Enge der Wohnung gab dauernden Anlaß zu Streitigkeiten.

Brühl und Umgebung

Zur gefl. Beachtung!

Um eine rechtzeitige Fertigstellung unserer Zeitung zu ermöglichen, bitten wir **Anzeigen, Hinweise auf Veranstaltungen** sowie **Lokalberichte** bis spätestens **10 Uhr** am Ausgabetage bei uns aufzugeben. Für später eingehende Anzeigen und Berichte kann nicht auf Aufnahme in die Tagesnummer gerechnet werden.

Verlag der Brühler Zeitung.

Brühl, 22. Mai 1928.

Die Wahlen im Amtsbezirk Brühl-Land.

Die Wahlen in den Gemeinden der Bürgermeisterei Brühl-Land dürften eine Ueberraschung gebracht haben. In allen Wahlbezirken haben die Wähler von ihrem Wahlrecht mehr oder weniger Gebrauch gemacht und entsprechend der gestiegenen Wählerzahl sind bei dieser Wahl 573 Stimmen mehr abgegeben worden. Wie vorauszusehen war, haben die Sozialdemokraten wie auch die Kommunisten den größten Erfolg zu verbuchen, während die Deutschnationalen in allen Wahlbezirken, wenn sie auch früher kaum Geltung hatten, Einbuße erlitten. Auch die Deutsche Volkspartei hat eine Zunahme erfahren, lediglich im Bezirke Heide-Gruhlwerk hat sie ihre Stimmenzahl verdoppelt. Und nun die Zentrumspartei. Erfreulicherweise hat sie in allen Wahlbezirken ihre Stimmenzahl, wenn auch gering, aber doch erhöht. Sie erhielt in Badorf 33, in Pingsdorf 57, in Berzdorf 8, in Kierberg 84, in Gruhlwerk-Heide 33, in Schwadorf 34, in Vochem 51 Stimmen mehr. Also nirgends ist ein Rückgang zu verzeichnen. An der Spitze marschiert Kierberg und besonders erwähnenswert ist Gruhlwerk-Heide, wo das Zentrum selbst in der Hochburg des Kommunismus eine Stärkung erfahren hat. Ein schönes Bild gibt Berzdorf, von 687 abgegebenen Stimmen erhielt das Zentrum 403 und erst in Schwadorf, hier wählten von 287 Wählern 226 Zentrum. — So darf man sagen, daß der Zentrumsgedanke innerhalb der Bürgermeisterei Brühl-Land noch siegreich ist und der Zentrumsturm fest verankert auf sicherem Boden steht.

!! **Die Bauarbeiten** zum Bau städtischer Wohnhäuser an der Römer-, Klemens-August- und Bahnhofstraße sind zu vergeben. Angebote sind bis zum 31. Mai, vormittags 11 Uhr, verschlossen beim Bürgermeisteramte einzureichen. Siehe Bekanntmachung.

!! **Für Handwerker.** Wir weisen nochmals auf die am Mittwoch Vormittag von 10 bis 12 Uhr stattfindende Sprechstunde der Handwerkskammer durch Dr. Schiedrum hin. Die Sprechstunden sind wie immer bei Keuenhof.

=:= **Rhein-Köln-Führer.** Auf Veranlassung der Stadtverwaltung wurde im Interesse der Verkehrswerbung für die Stadt Brühl eine Anzeige mit Lichtbild des Schlosses in dem in 4 Sprachen abgefaßten Rhein-Köln-Führer abgedruckt. Der Rhein-Köln-Führer wird in einer Auflage von 1 Million Exemplaren an die Besucher der Pressa unentgeltlich abgegeben.

=!= **Wetteraussichten für Mittwoch.** Tageswärme gegen die Vortage ansteigend, zeitweise aufgeheitert aber veränderliche Bewölkung und strichweise Regen.

=ß= **Heide:** Wegebauten. Der neu hergestellte Verbindungsweg zwischen dem oberhalb des Dorfes Heide gelegenen Kuhtrappweg und der Köln-Luxemburgerstraße ist Montag seiner Bestimmung übergeben worden. Alle Fahrzeuge und Fuhrwerke, die nach Knapsack, Ville und Liblar wollen, müssen diese neue Straße passieren. Der alte Kuhtrappweg nach dem Forsthaus Villenhaus ist vom heutigen Tage ab für immer gesperrt und wird vernichtet werden.

=x= **Heide:** Diebstähle. Einem hiesigen Bauunternehmer wurden auf der Baustelle in vergangener Woche eine ganze Anzahl Gleislaschen, Bolzen u. a. m. gestohlen. Die Täter, die erkannt waren, versuchten am Samstag, den 19. Mai, denselben Trick, wurden jedoch ertappt und der Polizei übergeben. Es handelt sich um einige junge Burschen aus Ehrenfeld, die für einen dortigen Althändler die Geschäfte besorgen. Angeblich will einer der Burschen ein Sohn des Althändlers sein.

=:= **Fischenich:** Von der Benzolbahn überfahren und getötet. Heute morgen wurde beim Ueberschreiten der Gleise in der Nähe des Bahnhofs Fischenich das 26jährige Fräulein Barbara Hünseler aus Fischenich von einem Zuge der Köln-Bonner Eisenbahn erfaßt und der Kopf vom Rumpfe getrennt. Da an dieser Stelle schon mehrere Unglücksfälle vorgekommen sind, kann nicht genug auf größere Vorsicht gewarnt werden.

Stadtverordnetensitzung.

:: Brühl, 21. Mai 1928.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung machte Bürgermeister Freericks zunächst Mitteilung von dem Stande des diesjährigen Bauprogramms und gab zur Erläuterung über die im Bau und in Vorbereitung begriffenen städtischen Neubauten, die der Gemeinnützigen Bau- und Spargenossenschaft und die privater Bauherren folgende Zahlen bekannt:

Städt. Neubauten: a) Im Bau begriffen: Liblarer Straße 20 mal 2 Räume und 2 mal 3 Räume, zus. 22 Wohnungen mit 46 Räumen. — Römerstraße und Rodderweg 36 mal 3 und 12 mal 2 Räume, zus. 48 Wohnungen mit 132 Räumen. — Bergerstraße 5 mal 2, 1 mal 1 und 4 mal 3 Räume, zus. 10 Wohnungen mit 23 Räumen. b) In Vorbereitung: Römerstraße (Elsberg) 19 mal 3 und 8 mal 2 Räume, zus. 27 Wohnungen mit 73 Räumen. — Kl.-Auguststraße 6 mal 4 Räume, zus. 6 Wohnungen mit 24 Räumen. Bahnhofstraße 3 mal 4 und 3 mal 7 Räume, zus. 6 Wohnungen mit 33 Räumen.

Baugenossenschafts-Häuser: a) Im Bau begriffen: Elisabethstraße 4 mal 6, 10 mal 3 Räume, Peterstraße 2 mal 3 Räume, zus. 16 Wohnungen mit 54 Räumen. — In Vorbereitung: Langenackerstraße 32 mal 3 Räume, zus. 32 Wohnungen mit 96 Räumen.

Private Bauherrn: schätzungsweise 10 bis 15 Wohnungen.

1. Stadt 119 Wohnungen mit zus. 331 Räumen. 2. Baugenossenschaft 48 Wohnungen mit zus. 150 Räumen. 3. Privat 10 Wohnungen mit zus. 35 Räumen. Im Ganzen **177** Wohnungen mit zus. **516** Räumen.

Diese Zahlen sprechen für sich und man kann der Stadtverwaltung nur dankbar sein, daß sie auf dem Gebiete des Wohnungsmarktes so vorbildliche Schritte unternommen hat, wodurch der Wohnungsmangel in unserer Stadt in diesem Jahre ganz bedeutend vermindert wird, was im Interesse der Wohnungssuchenden zu begrüßen ist.

Punkt 2: **Uebernahme der Bürgschaft für einen Zwischenkredit von 112 000 Mark für die Gemeinnützige Bau- und Spargenossenschaft Brühl.** Die Versammlung ist mit der Uebernahme der Bürgschaft einverstanden unter der Bedingung, daß das Darlehen nach Fertigstellung der Häuser als 1. Hypothek eingetragen wird.

Punkt 3: **Uebernahme einer Bürgschaft zur Errichtung einer Kalthausanlage.** Für diese Anlage hat bereits die Versammlung in einer früheren Sitzung die Bürgschaft für ein Darlehen von 12 000 M. übernommen. Der Direktor der Gemüsebauschule hält es nun für zweckmäßig, daß das ganze Grundstück Große-Allermann für diese Anlage ausgenutzt wird. Hierdurch beläuft sich dann aber der Preis der Anlage auf 19 000 Mark. Die Versammlung lehnt die Bürgschaft für die erhöhte Summe ab und glaubt mit der Bürgschaftsübernahme für die 12 000 Mark genug getan zu haben. Sie ist dagegen der Ansicht, daß der Kreis die Bürgschaft übernehmen müßte.

Punkt 4: **Unfallversicherung städtischer Beamter.** Dieser Punkt wird nach kurzer Aus-

prache, wobei das für und wider erwogen wird, bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

Punkt 5: **Prüfung der städtischen Rechnungen aus 1928.** Beigeordneter Frohn erstattete den Bericht im Namen der Prüfungskommission und sprach hierbei den in Frage kommenden Beamten, die mit Sorgfalt und Fleiß gearbeitet hätten, eine lobende Anerkennung aus, was allgemeine Zustimmung fand. Stadtv. Schmitter versehlte nicht, den Rechnungsprüfern für ihre Mühewaltung im Namen der Versammlung zu danken. Diese erteilte hierauf dem Rentmeister Sauer sowie dem Rendanten Boden Entlastung und genehmigte nachträglich einige kleinere Etatsüberschreitungen, die bei der Revision festgestellt worden waren und ihre Genehmigung noch nicht gefunden hatten.

Die Punkte 6 und 7 betr. **Grundstücks-Ankauf und Verkäufe**, sowie **Einbürgerung des Karl Kachelmeyer in Brühl, Peterstraße 7**, wurden in geheimer Sitzung verhandelt.

Wichtige Entscheidungen des Reichsfinanzhofs.

Von der Treuhandgesellschaft m. b. H.

Karl Schiefer, Köln.

Der Reichsfinanzhof, der besonders in letzter Zeit in seiner Rechtsprechung ein erhebliches Verständnis für die Interessen der Wirtschaft gezeigt hat, hat wieder einige Entscheidungen gefällt, die für weite Kreise von größter Bedeutung sind. Wir geben die Hauptgedanken nachfolgend kurz wieder:

1. Es war die Frage strittig geworden, ob die von einem Beamten des Finanzamtes erteilte Rechtsauskunft für das Finanzamt verbindlich sei. Wie schon in einem früheren Beschluß, so hat auch neuerdings der Reichsfinanzhof in einer Entscheidung wiederum den Standpunkt vertreten, daß derartigen Auskünften keinerlei Rechtsverbindlichkeit zukommt, selbst dann nicht, wenn, wie im vorliegenden Falle, die Auskunft noch von dem Vorsteher des Finanzamtes bestätigt worden war. Rechtsverbindlich für das Finanzamt sind lediglich die Steuerbescheide, die Frei- und Feststellungsbescheide im Sinne der Reichsabgabenordnung. Es muß also dem Steuerpflichtigen dringend empfohlen werden, allen Auskünften vom Finanzamt lediglich einen informatorischen Charakter zuzuschreiben.

2. Im Verkehr mit den Finanhbehörden macht man häufig die Erfahrung, daß die Ordnungsmäßigkeit einer Buchhaltung dann nicht anerkannt wird, wenn das Betriebsergebnis, wie es sich aus der eingereichten Bilanz ergibt, erheblich von dem des Vorjahres abweicht, trotzdem vielleicht der Umsatz größer war. Die Finanzämter pflegen dann häufig Sachverständige aus der betreffenden Branche zu hören und auf Grund ihrer Gutachten das steuerpflichtige Einkommen zu schätzen und die Buchhaltung demzufolge als nicht beweiskräftig anzuerkennen. Daß dieses Verfahren nicht zuläßig ist, bestätigt der Reichsfinanzhof in einem kürzlich erlassenen Urteil. Er vertritt mit Recht die Ansicht, daß das veranlagende Finanzamt in einem solchen Falle, in dem ihm der ausgewiesene Betriebsgewinn zu gering erscheint, nur berechtigt ist, weitere Ermittelungen entweder durch Anfragen bei dem Steuerpflichtigen oder durch eine Buchprüfung anzustellen. Die Tatsache allein, daß bei höherem Umsatz geringerer Gewinn erzielt wurde, darf nicht zu einer Schätzung führen, da ja sehr häufig der Gewerbetreibende seine Preise nicht den Gestehungskosten, sondern den Marktverhältnissen anpassen muß. Wenn das Finanzamt diesbezüglichen Angaben keinen Glauben schenkt, so ist es seine Sache, dem Steuerpflichtigen das Gegenteil zu beweisen, es darf deshalb keinesfalls eine ordnungsmäßige Buchführung als sachlich unrichtig ablehnen.

3. Die vor einiger Zeit bekannt gewordenen Entscheidungen des Reichsfinanzhofs über Steuerfreiheit von Umsätzen, bei denen der Zwischenhändler selbst die Beförderung der Ware besorgt, werden durch einige neuere Urteile weiter ausgeführt. So wird auch der Begriff der Beförderung, der in diesem Zusammenhang ja eine wichtige Rolle spielt, wie folgt erläutert: „Abnahme, Besichtigung, Prüfung von Waren auf Menge und Güte, ihre Zufuhr mit eigenem oder fremden Fuhrwerk zur Güterbahnstation oder zu den Lagerräumen oder die Beaufsichtigung der Verladung in eigener Person oder durch Angestellte, sind notwendige Begleiterscheinungen der Beförderung." — Die so begründete Steuerfreiheit erfährt nur dann eine Einschränkung, wenn der Zwischenhändler über die Besichtigung und Prüfung der Ware hinaus Arbeiten verrichtet, durch welche überhaupt erst eine Gebrauchnahme derselben erreicht wird. So hat der Reichsfinanzhof entschieden, daß Montage-Arbeiten an Maschinen, welche der Fabrikant direkt an den Abnehmer versendet, bei welchen jedoch der Zwischenhändler die Aufstellung der Maschinen und die dazu erforderlichen Montage-Arbeiten leistet, bei letzterem der Umsatzsteuerpflicht unterliegen. Denn das Gericht steht auf dem Standpunkt, daß durch diese Montage-Arbeiten der Zwischenhändler den unmittelbaren Besitz an den Maschinen erhält und diesen dann seinerseits nach Beendigung der Montage-Arbeiten bezw. Herstellung der Betriebsfähigkeit an den Eigentümer weiter überträgt.

4. Bekanntlich ist es möglich, nach § 56 des Einkommen-Steuergesetzes Anträge auf Ermäßigung der Einkommensteuer zu stellen, sofern der Steuerpflichtige durch Unterhalt mittelloser Angehöriger im Verhältnis zu seinem Einkommen übermäßig belastet ist. Hierzu hat der Reichsfinanzhof kürzlich in einem Urteil entschieden, daß es bei der Frage, ob ein Angehöriger mittellos ist oder nicht, nur auf das tatsächliche Fehlen von Mitteln ankommt und nicht darauf, ob der Angehörige unfähig ist, die Mittel zu seinem Lebensunterhalt zu erwerben. Dieser Standpunkt ist besonders bei der heutigen Arbeitslosigkeit von größter Bedeutung. Denn in sehr vielen Fällen werden die unterhaltenen Angehörigen zwar erwerbsfähig sein, aber wegen Arbeitslosigkeit keine Gelegenheit zum Erwerben haben. Es erscheint nur berechtigt, auch in diesem Falle dem Steuerpflichtigen, der seine Angehörigen unterstützt, eine Steuerermäßigung zukommen zu lassen.

Aus der katholischen Welt

Zum Deutschen Caritastag

welcher am 30. und 31. Mai in Dresden stattfindet, haben bereits zahlreiche staatliche und kommunale Behörden, darunter mehrere Reichs- und Landesministerien, sowie eine große Anzahl von Organisationen die Entsendung offizieller Vertreter in Aussicht gestellt und dadurch zum Ausdruck gebracht, wie sehr sie die Arbeit des Deutschen Caritasverbandes zu schätzen wissen. Von mehreren Bischöfen sind schon jetzt überaus herzlich gehaltene Begrüßungsschreiben übersandt worden, in denen gleichfalls der Wirksamkeit des Caritasverbandes hohe Anerkennung zuteil wird. Auch die Anmeldungen aus führenden Fachkreisen der Wohlfahrtspflege und der Aerzteschaft beweisen das rege Interesse, das allenthalben gerade den Fragen der Gesundheitsfürsorge entgegengebracht wird, die bei dem diesjährigen Deutschen Caritastag in erster Linie zur Beratung kommen. Da gleichzeitig noch fünf andere große Tagungen während der Pfingstwoche in Dresden stattfinden, empfiehlt es sich, die Anmeldung zum Deutschen Caritastag, soweit sie nicht bereits erfolgt ist, baldmöglichst an den Caritasverband Dresden (Rehefelderstraße 94) zu richten, damit die Wohnungsvermittlung noch rechtzeitig erfolgen kann.

Das Denkmal der deutschen Rompilger

Rom, 20. Mai. Gestern wurde das im Heiligen Jahr von den deutschen Rompilgern gestiftete Denkmal unter dem Vorsitz des Berliner päpstlichen Nunzius Pacelli, der eigens zu diesem Anlaß nach Rom gekommen war, feierlich eingeweiht. Das Denkmal, das auf dem historischen deutschen Friedhof aufgestellt wurde, soll an das Martyrium der ersten römischen Christen erinnern und stellt den heiligen Petrus dar, wie er zur Zeit der Christenverfolgung durch Nero die für den Zirkus Maximus bestimmten Opfer tröstet. Nunzius Pacelli reiste unmittelbar nach Beendigung der Feier wieder nach Berlin zurück.

Sport

Leibesübungen ein Gesundbrunnen.

Jeder, der weiß, wie unser Zeitalter des Industrialismus mit seinem aufs höchste gesteigerten Wirtschafts- und Verkehrsleben den Menschen in den Bann der Maschine geschlagen, ihn in der Tretmühle der Maschine und Arbeit knechtet und versklavt, den Leib in seiner naturgemäßen Entwicklung und Ausbildung hemmt und schädigt, wird zugeben müssen, daß vernünftiger Sport ein Segen, ja eine Notwendigkeit ist.

*

Das ganze Kulturleben des Maschinenzeitalters wirkt schwächend, entnervend, vergiftend auf die natürliche Körperentwicklung. Gegen diese Zivilisationsschäden muß ein Gegengewicht geschaffen werden; und das ist ein gesunder Sport in Verbindung mit einer naturgemäßen Lebensweise.

*

Sport ist nicht Selbstzweck, sondern das unentbehrliche und deshalb willkommene Mittel, den Körper gesund zu halten und so den Menschen zu ernster Arbeit und treuer Pflichterfüllung zu befähigen.

*

Wahre Leibesübungen wollen keine Züchtigung von Muskelfleisch und keine Brutstätten eines gemeingefährlichen Materialismus, sie wollen auch um keinen Preis den Geist und seine Herrschaft durch das Fleisch und seinen verderblichen Kult erdrücken und treten; sie wollen keiner Einseitigkeit und keiner Uebertreibung Vorschub leisten, sie wollen nur dem durch die Ungunst der Verhältnisse aus seinen Rechten verdrängten Leib wieder zur naturgemäßen Uebereinstimmung mit dem Ganzen verhelfen, damit er dem Geiste in der Berufsarbeit nicht eine Behinderung und eine Last, sondern ein zuverlässiger Helfer und treuer Bruder sei.

*

Wer da bestreiten wollte, daß gutgeleiteter Sport die Aufmerksamkeit weckt, die Geistesgegenwart vertieft, die Beobachtungsgabe schärft, die Urteilskraft hebt, wer bestreiten wollte, daß wohlg leiteter Sport Selbstüberwindung, Selbstbescheidung, Verzichtleistung, Abtötung, Mäßigung und Geduld fordert, daß er Mut, Entschlußfähigkeit, Tapferkeit, Energie und Ausdauer zur Entfaltung bringt, und wer nicht einsehen will, daß gutgeleiteter Sport Großmut, Kameradschaft, Unterordnung und Gehorsam pflegt und entwickelt, der hat noch nie am frischen Quell wahrer Leibesübungen getrunken.

Bohne (Schalke).

Westdeutschland

- Boppard: (Aus verschmähter Liebe). Am Freitag abend erschien in der Wohnung des am hiesigen Gymnasiums beschäftigten Studienassessors Becker, der vor einigen Jahren nach hier versetzt worden war, eine junge Dame aus Köln und gab nach kurzem Wortwechsel aus einem Browning einen Schuß auf den Studienassessor ab. Die Kugel durchbohrte ihm die linke Schulter. Die 28 Jahre alte Täterin, die angibt, Ulrich zu heißen und Polin zu sein, wurde verhaftet. Der Verletzte schwebt in Lebensgefahr. Die Tat soll aus verschmähter Liebe begangen worden sein.

- Bingen a. Rh.: (Schiffsunfall auf dem Rhein). Im Fahrwasser des Binger Lochs rissen auf der Bergfahrt oberhalb Aßmannshausen zwei Schleppkähne des französischen Dampfers Straßburg. Der eine Kahn konnte wieder eingeholt werden, der andere dagegen trieb rheinabwärts und geriet auf einen Fels. Er wurde schwer beschädigt und begann sofort zu sinken. Man konnte den beschädigten Kahn jedoch noch auf eine Felsbank drücken und rettete ihn so vor dem völligen Versinken.

- Rees, Niederrhein: (Nach zwölf Jahren aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt). Die Eheleute Goris in Rees erhielten jetzt die Nachricht, daß der Bruder der Frau, Bernhard Schweink aus Rees, nach 12jähriger Gefangenschaft aus Rußland nunmehr zurückgekehrt sei. Tragisch ist der Umstand, daß die Frau des Schweink bereits wieder eine andere Ehe eingegangen ist, da der Zurückgekehrte für tot erklärt worden war. Von dem so plötzlich Zurückgekehrten war auch nie ein Lebenszeichen nach Deutschland gelangt.

Unfälle des Tages

Köln. Auf dem Bahnhof Köln-Deutz stürzte der hiesige Facharzt Martin aus einem D-Zug. Er zog sich einen doppelten Schädelbruch zu und starb bei der Ueberführung zum Krankenhaus.

Köln. In der Nacht zum Montag wurde ein Hundefuhrwerk, das von einem Ehepaar begleitet war, von einem Motorrad angefahren. Gleich darauf fuhr ein zweites Motorrad in den Menschenknäuel. Die Ehefrau wurde getötet und der Ehemann schwer verletzt. Auch ein Motorradfahrer wurde schwer verletzt, während zwei andere mit leichteren Verletzungen davonkamen.

Köln. Auf der Bonner Landstraße in der Nähe von Godorf rannte ein Motorrad gegen ein Lastauto, so daß dieses die Steuerung verlor. Das Auto sauste im nächsten Augenblick gegen einen Chausseebaum Ein Insasse des Autos wurde herausgeschleudert und war sofort tot, während eine Frau schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Zwei weitere Personen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Köln. Ein hiesiger Landwirt aus Sürth fuhr mit seinem Jauchewagen zum Felde, verlor aber unterwegs einen Reifen vom Faß. Beim Versuch, den Reifen wieder zu befestigen, scheute das Pferd, zog an und der Wagen setzte sich in Bewegung. Dadurch kam der Landwirt unter die Räder, erlitt schwere Rippenbrüche und starb im Bürgerhospital.

Aus der weiten Welt

: **Sechs Arbeiter durch Gesteinsmassen erschlagen.** In einem Steinbruch bei Gijon (Spanien) wurden zahlreiche Arbeiter durch niederbrechende Gesteinsmassen verschüttet. Sechs Arbeiter wurden getötet, die anderen erheblich verletzt.

: **Ein Deutscher in China getötet.** Nach Mitteilung der in Frankreich weilenden Mission der chinesischen nationalistischen Regierung wurde bei der Beschießung von Tsinanfu durch die Japaner auch ein deutscher Staatsangehöriger getötet.

: **Posträuber Hein.** Das Hauptverfahren gegen den Posträuber Hein ist nunmehr auf Antrag der Staatsanwaltschaft vom Schwurgericht Koburg eröffnet worden. Hein werden drei Morde zur Last gelegt, und zwar in Jena,. Plauen und Untersiemau, weiterhin zwei Fälle des Mordversuchs in Jena und Plauen. Ein Termin für die Verhandlung vor dem Schwurgericht ist noch nicht festgestellt.

: **Zwei Personen ertrunken.** Auf einer Uebungsfahrt schlug der Schülervierer des Magdeburger Ruderklubs „Viktoria" voll Wasser. Trotz der Warnung des Steuermannes, sich nicht von den Plätzen zu erheben, sprangen die beiden Brüder Harry und Horst Wolter doch aus dem Boot und gerieten dabei in einen gefährlichen Strudel, der beide sofort hinabzog. Die Leichen wurden noch nicht gefunden.

: **Der neue Zeppelin darf nach England.** Die englischen Behörden haben nunmehr die Erlaubnis erteilt, daß das neue deutsche Luftschiff L 127 bei seinen Probefahrten englisches Gebiet überfliegen und für den Fall, daß eine Zwischenlandung vorgesehen ist, auf den Flugplatz Cardington niedergehen kann.

: **Neuer Flug der französischen Wettflieger.** Die Flieger Costes und Lebrotz, die kürzlich von einem Flug um die Welt zurückgekehrt sind, starteten Sonntag früh von Le Bourget in ihrem Apparat „Rungesser et Coli" zum Fluge nach Belgrad. Von dort werden sie ihre Reise nach Angora fortsetzen und dann über Warschau, Prag, München, Genf, Rom nach Paris zurückkehren.

Die Bremen zerstört.

St. Johns, 20. Mai. Der Junkersflieger Melchior ist auf Greenly Island gelandet. Die beiden Armeeflugzeuge, die mit Melchior an Bord nach Greenly Island geflogen waren, sind hierher zurückgekehrt und melden, daß sie ohne Zwischenfälle ihr Ziel erreichten und daß Melchior mittels eines Fallschirmes in nächster Nähe der Bremen den Erdboden erreichte. Nach kurzer Untersuchung des Ozeanflugzeuges gab Melchior den Fliegern bekannt, daß die Bremen bei günstiger Wetterlage mit ziemlicher Sicherheit im Lauf des heutigen Tages abfliegen könne. Die Armeeflugzeuge wollen hier das Erscheinen der Bremen, die sofort nach Neuyork fliegen soll, abwarten und sich ihr anschließen.

St. Johns, 20. Mai. Wie aus Greenly Island gemeldet wird, ist das Flugzeug Bremen, als es mit Melchior an Bord abfliegen wollte, abgestürzt und schwer beschädigt worden. Die Bremen dürfte nunmehr wohl unverwendbar geworden sein. Die Insassen Melchior und Dr. Cuisinier kamen mit dem Leben davon, erlitten aber zahlreiche Hautabschürfungen und waren einen Augenblick besinnungslos. Der Vorfall spielte sich ab, als die Bremen nach sorgfältiger Ueberholung und Ausprobierung ihres Motors aufsteigen wollte.

Giftgase über Hamburg

Bisher elf Tote und 80 Erkrankte

Hamburg, 21. Mai. Gestern abend ereignete sich im Hamburger Freihafengebiet ein furchtbares Unglück. Auf dem Gelände der Chemischen Fabrik Dr. Hugo Stoltzenberg platzte ein Tank, der mit Phosgenflüssigkeit gefüllt war, das im Kriege zur Herstellung der sogenannten Gelbkreuzgranaten verwendet wurde. Die eigentliche Ursache des Unglücks ist bisher noch nicht erforscht worden. Dem Tank entwichen giftige Gase, die besonders in Wilhelmsburg zahlreiche Erkrankungen verursachten. Drei Personen waren sofort tot. Durch Zuleitung von Wasser und von Ammoniak in den Tank, das zum Teil von auswärts angefordert wurde, ge-



lang es der Feuerwehr, weitere Gasbildungen zu verhüten, so daß die Gefahr für Hamburg selbst zurzeit beseitigt sein dürfte.

Im Laufe der heutigen Nacht sind acht weitere Menschen an den Folgen der Vergiftung gestorben. 80 Erkrankte befinden sich in Hamburger Krankenhäuser, darunter 5 Polizei- und vier Feuerwehrbeamte. Der Zustand verschiedener Eingelieferter ist außerordentlich bedenklich. Für die Beamten war die Lösch- und Rettungsarbeit bis zur Herbeischaffung von Phosgen-Gasmasken, die aus Ratzeburg herangeschafft wurden, mit außerordentlichen Gefahren verbunden. In den bedrohten Straßenzügen nahm die Polizei umfangreiche Absperrungen vor. Die davon betroffenen Einwohner konnten zum großen Teil in den Auswandererhallen der Hapag untergebracht werden.

Ueberfällige Flieger.

: **Fairbanks** (Alaska), 20. Mai. Große Besorgnis erregt hier das Ausbleiben eines Flugzeugs, das mit den beiden Fliegern Wien und Merrill sowie drei Kinooperateuren am Sonntagmorgen nach Point Barrow geflogen war, um Filmaufnahmen zu machen. Die Flieger beabsichtigten, bereits am vergangenen Montag wieder hier einzutreffen; bisher ist jedoch nicht die geringste Nachricht von ihnen eingelaufen. Man befürchtet, daß sie zu einer Notlandung in der arktischen Wüste gezwungen worden sind, in welchem Fall sie dem Hungertod preisgegeben sein würden.

Schweres Grubenunglück in Amerika.

Bisher 66 Tote.

: **Mather** (Pennsylvanien), 20. Mai. Durch schlagende Wetter entstand in der Mather-Grube ein Brand. Bisher konnten erst neun Mann lebend gerettet werden; bis auf einen haben alle schwere Verletzungen davongetragen. In der Nähe des Schachts wurden 32 Tote aufgefunden; man fürchtet, daß 20 Bergleute, die in demselben Stollen vor Ort arbeiteten, gleichfalls umgekommen sind. Die übrige Belegschaft von 131 Mann ist möglicherweise durch Stolleneinbruch verschüttet oder eingeschlossen.

Zu dem Grubenunglück wird noch gemeldet: Einer Meldung aus Waynesburg (Pennsylvanien) zufolge wurden durch eine Explosion 300—400 Bergarbeiter in einer Grube in Greencounty abgeschnitten. Der Unglücksschacht hat eine Tiefe von 80 Metern. In der Grube brach Feuer aus, sodaß die Rettungsarbeiten außerordentlich erschwert werden. Die Zahl der geborgenen Leichen beträgt bisher 66. Man hat nur wenig Hoffnung, die noch eingeschlossenen Arbeiter noch retten zu können. Von den bereits geretteten neun Bergarbeitern haben die meisten schwere Brandwunden davongetragen. Die Rettungsmannschaft, die inzwischen wieder zum Teil zurückgekehrt ist, berichtet, daß sie zum wenigsten noch 30 Bergleute in der Grube erspähen konnte, es war ihnen aber unmöglich, an sie heranzukommen. Da die Verunglückten kein Lebenszeichen von sich gaben, nimmt die Rettungsmannschaft an, daß sie tot waren.

Humoristisches

Der äußere Eindruck.

„Machte der Angeklagte den Eindruck eines Betrunkenen, als Sie ihn in jener Nacht trafen, Zeuge?"

„Jawohl! Er hatte eine Uhr mit leuchtendem Zifferblatt in der Hand und versuchte, sich die Zigarre daran anzustecken!"

Westdeutscher Rundfunk

Mittwoch, 23. Mai.

11.15—11.55	Köln: Musikal. Schulfunk.
13.05—14.30	Köln: Mittagskonzert.
14.30	Ratschläge fürs Haus.
15.40—16.10	Köln: Frauenstunde.
16.10—16.40	Köln: „Gesangsunterricht am Rundfunk.
16.45—17.30	Köln: „Die Landschule."
17.30—17.55	Elberfeld: Methoden u. Grenzen der Anstaltserziehung.
18.00—18.55	Köln: Kammermusik.
19.10—19.25	Köln: Ansage: „Die schöne Helena."
19.30	Köln: „Die schöne Helena." (Operette). Anschl. Köln: Sonderbericht über das Olympische Hockey-Turnier. Anschl. Köln: Letzte Meld. u. Sportbericht. Anschl. Köln: Nachtmusik.

Verantwortlich: Peter Becher, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung" Buchdruckerei P. Becher GmbH. Brühl."

Das Sechswochenamt

für **Frau Elisabeth Boley**

findet am Mittwoch, den 23. ds. Mts., morgens 8¼ Uhr in der Pfarrkirche statt, wozu freundlichst einladet

Familie Boley.

Bauarbeiten.

Die Erd- und Maurer, Innenputz, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten zum Bau städtischer Wohnhäuser an der Römer-Klemens August- und Bahnhofstraße sind zu vergeben. Angebotformulare können gegen Erstattung von je 1 Rm. auf dem Stadtbauamt entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag, den 31. Mai morgens 11 Uhr bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt um die gleiche Zeit im Sitzungssaale des Rathauses in Gegenwart etwa erschienener Anbieter.

Brühl, dnn 21. Mai 1928.

Der Bürgermeister: Freericks.

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 24 betr. die Firma Braunkohlen- und Brikettwerke Rodoergrube, Aktiengesellschaft, **Brühl**, folgendes eingetragen worden:

Die Prokura des Bergassessors Edmund Tobies in **Brühl** ist erloschen.

Brühl (Bez. Köln), den 10. Mai 1928.

Amtsgericht.

In unser Handelsregister, Abteilung B, ist am 10. Mai 1928 bei der unter Nr 29 eingetragenen Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma „Lackfabrik Brühl, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Brühl eingetragen worden, daß auf Grund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 7. November 1927 das Stammkapital um 25 000 Reichsmark erhöht worden ist und jetzt 50 000 Reichsmark beträgt.

Brühl, den 16. Mai 1928.

Amtsgericht.

Bin unter der Nummer

291

an das hiesige Fernsprechamt angeschlossen.

Spezial-Fahrradhaus Carl Nohl

Kölnstraße 23



Die beste Bezugsquelle für feine Trauringe

8 Karat, 14 Karat u. 18 Karat Gold nach Gewicht von 5 Mark an. Double-Trauringe v. Mk. 1.—

Hugo Weck, Uhrmacher, Brühl, Uhlstr. 33.

Auto-Material

Unterdruckapparate
Vergaser „Amac", „Pallas", „Variat" „Zenith"
Ersatzteile dazu
Beleuchtungen
Signale
Werkzeuge
„Ate"-Kolbenringe, 50—135 ∅
Federbolzen, 10—20 ∅
Bremsbelag „Ferodo"
Alum. Trittbrettbelag
Osram-Autolampen
Armaturen
Kupferrohre
Keilriemen 13—30 mm
u. a. m.

Paul Kürten

Barbarossaplatz 7 Köln Maastrichterstraße 49

Bauhandwerker, Volontäre etc.

erhalten gute Ausbildung bis zum Architekten, Ingenieur oder Techniker im

Hochbau, Tiefbau, Statik, Eisenbeton.

Staatskommissare **Technikum Lage** Barmmauprog (LIPPE) frei.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.

Ebenso komplette Laden- u. Büro-Einrichtung, Registrierkasse, Geldschrank, Handwagen, Handbohrmaschine und Waage zu verkaufen.

Michael Pfeil

Eisenwarenhandlung

Brühl-Markt

Elegante

Damenhüte

enorm billige Preise!

3.50 4.50 6.50 9.50

Kinderhüte

1.90 2.90 3.90 4.90

Umpreßhüte nach neuen Modellen innerhalb 8 Tagen!

Trauerhüte 5.50 7.50 9.50

Man beachte gefl. die 6 Schaufenster!

Fedor Samuel

Köln, Glockengasse 1

Ecke Herzogstrasse

Klaviere Flügel

elektr. Klaviere

liefern wir Ihnen auf Wunsch bei geringer Anzahlung mit 30 Monatsraten.

Fachmännische Beratung. Gebrauchte Instrumente werden als Anzahlung in Kauf genommen.

Keine Akzepte.

Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch.

Zur Besichtigung Fahrtvergütung.

Gefl. Anfragen unter W. S. 882 an die Gesch.

Eig. mechanische

Schleiferei

für Rasiermesser, Messer und Scheren.

Brühl, Kölnstr. 19.

Makulatur

billigst abzugeben.

Geschäftsstelle der Brühler Zeitung.



Kassen-Rabatt bis 20%

Küchen jetzt 200, 270 M.

Schlafzimmer jetzt 332, 482 M. in allen Holz- u. Stilarten.

Speisezimmer seltener Gelegenheitsk. Kleiderschränke 45 M. Betten 19 M.

50 Sofas und Chaiselongues stets schöne Muster.

Betteinlagen 4 Teile 24 M. Stahlmatratzen in allen Größen.

Steppdecken stets schöne Muster. Lieferung mit eigenem Auto kostenlos nach jedem Ort.

Teilzahlung gestattet.

Möbel Henseler

Köln, Zülpicher Str. 40

am Augusta-Hospital Nähe Barbarossaplatz.

WIR DRUCKEN

Drucksachen für Handel und Verkehr

sowie für Vereine

Privat-Drucksachen

Trauer-Drucksachen

Brühler Zeitung

Buchdruckerei Peter Becher

G. m. b. H.

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Möbel

Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen

Polster- u. Einzelm. zur Eröffnung d. zweit Lagergeschäftes unglaublich billig.

25% Rabatt.

Teilzahl. bis 1 Jahr.

Möbel-Prima

Köln, Zülpicher Platz 6—8.

Private

Auto-Fahrschule

sucht noch Schüler und Schülerinnen. Gründliche Ausbildung bei billigen Preisen.

Groß-Garage

H. Mörriger,

Brühl, Kölnstraße 71.

Autoreifen

Continental, Phoenix, stets frische Ware auf Lager.

Vulkanisier-Anstalt

ständig gebrauchte Reifen aber sehr gut zu verkauf. 3 Stück 33×5, 4 Stück 880×120

Type Ballon

Kölnstraße 71.

Speise-Kartoffeln Industrie

dicke, gelbe, 1 Ztr. M. 5.70 frei Haus. Händler Rabatt.

Theo Vering,

Kartoffelgroßhandlung

Badorf,

Telefon 294

Schönes Eßzimmer

wegen Raummangel zu verkaufen. — Anzusehen nach 6 Uhr bei Wittich Pingsdorferstr. 10

Joseph Becher

vormals Becher & Radermacher

Maler-Werkstätte und Glaslager

jetzt

Mühlenstraße 83

Fernruf 447.

Leibbind. u. Leibgürtel Büstenhalter

Wörishofener Kräuterhaus Fritz Hayne, Köln, jetzt Blaubach 7 am Waidmarkt.

Tel. A 8443, gegr. 1901.

Solange Vorrat! Brennholz

ofenlang, zu Mk. 18.— per Fuhre (ca. 20 Ztr.) frei Haus abzugeben.

Sägewerk Schaa.

Tertianer erteilt Nachhilfe

Wer sagt die Gesch. 500.

Sofort gesucht Ladenlokal

mögl. mit Wohnung in Brühl. Preisangeb. W. G. 1933 an die Gesch.

Starke

Tomatenpflanzen

mit Topfballen hat abzugeben

Math. Schmitz,

Bonnstraße 80.

Starke Glaskohlrabi und **frühe Wirsingpflanzen**

100 Stück 0.80 abzugeben.

Heinrich Kreutzer, Badorf, Mönengasse 5.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verk. ich 1 Wagen, 1 Karre, 1 Zentrifuge, sämtl. Ackergerät sowie 500 neue Bohnenstangen. **Fischenich, Schmittenstr. 525.**

Fast neues

Herrenfahrrad

billig zu verk. Ublstr. 58.

Ein gut erhalten. kleiner **weißer Herd** f. 15 M. abzugeb.

Gabjei 17.

1 Küchen-Lehnbank

2 m lang zu verkaufen. Römerhof 28.

2-jährige **Ziege** zu verkaufen.

Pet. Nußbaum, Bliesheim, Siedlung 187.

Reinr. **Hasenkaninchen** und **wachs. Ziehhund** zu verkaufen.

Lang. Gut Villhof.

Gebrauchter

Kinderklappwagen

billig zu verkaufen.

Ublstraße 21.

Leute

zum Rüben einzeln gesucht.

Falkenlusterhof

Gesucht werd. f. sofort für bedeutend. Verlagshaus mehrere redegew. **Leute** für leichte Reisetätigkeit bei hohem Verdienst. Zu melden mit Ausweispap. am Mittw. vorm. 10—12 und nachm. 2—4 bei Herrn Ording, Brühl, **Café Bröhl,** Markt 8.

Flinker, braver

Hausbursche

d. etw. Gartenarb. versteht u. jed. Abend Kegeln auf, muß, bei 60—70 Mk. frei Monatsverdienst gesucht.

Hotel zur Post.

Besseres Mädchen

14—16 Jahre, als Zweitmädchen zur Mithilfe im Haushalt gesucht.

Wo s. d. Geschäftsst. 499.

Braves, fleißiges

Mädchen

für tagsüber gesucht. Zu erfr. a. d. Geschäftsst. 498.

Wegen Erkrank. d. jetzig. junges, braves

Mädchen

für sofort gesucht.

Bäckerei Berg, Helde

Tapeten

zum Russuchen von 25 Pfg. bis 3.80 Mk.

Linoleum

zum Auslegen v. Fußböden usw.

Tisch-Linoleum, Teppiche, Läufer und Vorlagen empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

Tapeten - Braun

Köln, Jahnstraße 27 am Hohenstaufenring.

Telefon Ulrich 2127.

Durchgehend geöffnet.

Danksagung.

Von meinen Schmerzen befreit, gebe ich Allen, die an

Gicht, Ischias und Rheumatismus

leiden, kostenlos Auskunft, wie ich in kurzer Zeit für wenige Mark geheilt wurde. 15 Pf. für Porto erbeten.

B. Fischer, Kalkberge, No. 103, Bez. Potsdam